

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Birn- und Aepfel- und selbst Winter-Neinetten-Sorten im Pfarrhof und Schulhausgarten gut gedeihen und besonders die weiße Herbstbutterbirn (Kaiserbirn) ihre vollkommene Güte sogar an Hochstämmen, in guter Lage erlange. Eben so reifen auch in Weinberg — Hagenberg — Freistadt die Pflirsche an den Wänden, obwohl später, doch ganz gut, und auch die Aprikosen. Ferners sieht man an Wäldern, an der Straße und in Gärten, kräftige Kirschbäume.

Erwägt man nun, daß Haslach-Nigen und Rohrbach wohl die rauheste und kälteste Lage im Mühlkreise haben dürften, so ist hiemit der klare Beweis geliefert, daß dort der Obstbau möglich und lohnend ist. Mit Ausnahme der Gärten in Freistadt, der Gegend um Weissenbach und einzelnen Baumgärten an den Bauernhöfen sieht man von Leddorf bis Rohrbach wenig Obstbäume. Von den in den fünfziger Jahren anbefohlenen Bepflanzungen der Straßen stehen nur wenig Obstbäume; aber diese wenigen sind voll Früchte, wie ich überhaupt heuer das meiste Obst im Mühlkreise sah. Und wie viele passende Lagen, wie viele fruchtbare Thäler, besonders z. B. das so herrliche, gesegnete Thal im Reichenthal, wären vortrefflich für Obstbau, und selbst für Wirthschafts- und Tafelobst wäre hier der passende Platz vorhanden.

Außerdem besteht eine noch ganz kleine Baumschule am Schlosse zu Lichtenau, welche vorzüglich für den eigenen Bedarf unterhalten wird. Hier und in der Umgebung wird meistens Mostobst in den bekannten ordinären Sorten und von Aepfeln viele Windlinge und selbst Holzäpfel gezogen. Die wenigen erforderlichen Bäume werden von Efferding, Aschach durch Händler hieher und nach Rohrbach gebracht.

Bezirk Rohrbach.

In diesem Bezirke besteht seit dem Jahre 1870 eine Baumschule, welche der dortige sehr rührige landw. Bezirks-Verein gründete. Der Grund, früher Ackerland und Gemeinde-Eigenthum der dortigen Gemeinde, wurde in Pacht genommen; er umfaßt 600 □⁰, hat fruchtbaren sandigen Lehmboden, gegenwärtig 80 □⁰ in 2 Schlägen 1870—1871 mit 600 Bäumchen, Pflaumen-, Aepfel- und Birnwildlinge und wenigen Unterlagen von Quitten und Johannisbrut für Zwergobst bepflanzt und wird so nach und nach der übrige Raum angepflanzt. Die stärkeren Exemplare wurden bereits heuer mit guten Erfolg mit Spaltpropp veredelt. Die Edelreiser wurden vom Hofgarten in Kremsmünster geliefert, so wie auch das löbl. Centrale über Ansuchen der dortigen Vereinsvorsteherung einige hunderte Unterlagen dahin abgab. Zukünftig werden alle Unterlagen daselbst in eigenen Schulbeeten erzogen werden. Sowohl die Wildlinge als auch die bereits veredelten Bäumchen sind gesund und kräftig. Die Baumschule steht unter der Leitung des Vereins-Vorstandes und der beiden Herren Mitglieder Kaufmann Hönig und Concipienten Mayer, welcher letzterer als eifriger Freund des Obstbaues, die Veredlungen selbst übernimmt und die Bäumchen mit zärtlicher Sorgfalt pflegt.

Um Irrungen zu vermeiden, wurde ein Situationsplan angefertigt und zeichnet Herr Mayer die Sorten in einem eigenen Buche auf. Die Tagelöhnerarbeiten werden aus der Vereinskasse bezahlt. Der Zweck dieser Baumschule ist: Unterricht der Schuljugend, Verbreitung des Obstbaues und edler